

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich... Anserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bant, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen answärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Ansaage.

Auf Allerhöchsten Befehl wird den am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren hiermit bekannt gegeben, daß am

Dienstag, den 11. April 1887, Abends 8 Uhr 30 Min., ein

Hof-Concert

in den Paradesälen des Königl. Schlosses stattfindet. Ihre Königl. Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Königl. Hoheiten, werden die geehrten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren vor dem Concerte, 8 Uhr 30 Min., anzunehmen geruhen.

Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hofkleid; Die Herren vom Militair: Parade-Anzug ohne Schärpe (Generalität dunkles Beinkleid).

Dresden, am 4. April 1887.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Dresden, 4. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Beränderungen in der Armee zu genehmigen: Die Ernennung des Premierlieutenants à la suite des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und Intendantur-Assessors Gantler, unter Beförderung zum Hauptmann, zum Intendantur-Rath; die Anstellung des charakterisirten Oberlieutenants z. D. Kneufler als Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (2. Leipzig) 7. Landwehr-Regiments Nr. 106; die Ernennung des charakterisirten Oberlieutenants z. D. und 2. Offiziers beim Bezirks-Kommando des Reserve-Landwehr-Bataillons (Dresden) Nr. 108 von Gutbier, zum Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (2. Dresden) 4. Landwehr-Regiments Nr. 103; die Anstellung des Majors z. D. Rannegieser als 2. Offizier beim Bezirks-Kommando des Reserve-Landwehr-Bataillons (1. Dresden) Nr. 108.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Militär-Vachhalter Karl Friedrich Wäge das Präbikat als Rechnungsrath und dem Sekretär beim Kriegs-Ministerium Karl Eduard Meyer das Verdienstkreuz, anlässlich deren Uebertritts in den Ruhestand, zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

St. Petersburg, 4. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie die „Neuzeit“ mittheilt, brachte das Finanzministerium im Reichsrath einen Gesetzentwurf ein, wonach die für die in das Ausland Reisenden zu ertheilenden Pässe besteuert werden sollen. Die Steuer soll für die auf 3 Monate laufenden Pässe 30 Goldrubel, für jeden weiteren Monat bis zu 1 Jahre 15 und für jeden über 1 Jahr hinausgehenden Tag 1 Goldrubel oder 300 Goldrubel für das zweite Jahr betragen.

Feuilleton.

Königl. Hoftheater. — Palmsonntag den 3. April: Große Musikaufführung unter Direction des Hrn. Kapellmeisters Hagen, zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der Königl. Kapelle. Der erste Theil derselben begann mit einer trefflichen Ausführung von H. Wagners „Eine Faust-Ouverture“. Hr. Th. Reichmann aus Wien sang darauf mit sehr befähigter aufgenommener Wirkung seiner schönen Stimme und seines Vortrages eine musikalisch unbedeutende Arie, oder vielmehr einen freien Gesangsmonolog aus der Oper „König Lahore“ v. J. Massenet, außerdem zwei Lieder von H. Wiesel mit Harfenbegleitung aus Victor v. Schellis „Frau Aventure“ — und da sich rechtzeitig ein Klavier einstellte — noch ein anderes Lied als Zugabe. Zwischen beiden Gesangsnummern wurde Joh. Bachs Pastorale-Symphonie, dieses so meisterhaft kunstvolle, als lieblich-melodische idyllische Tonbild aus dessen Weichmuthschoratorium (II. Teil) in ganz reizender Weise gespielt, wobei besonders die Bläser sich auszeichneten Gelegenheit hatten. Der zweite Teil des Concerts brachte Beethovens neunte Symphonie: eine jener Wunderleistungen, jener erhabenen idealsten Denkmale des Menschengeistes, die dem Genius von Zeit zu Zeit in der Kunst zu offenbaren gestatten sind. In diesem Werke ist zugleich der Verkörperung der allgemeinen ewigen Gesetze der Kunstschönheit ein Vorbild gegeben, wie die stehende Macht, die unerschöpfliche Fülle der Gedanken der Empfindung, der Leidenschaft, wie die

Sophia, 3. April. (W. Z. B.) Für sämtliche Provinzen aus Oesterreich-Ungarn ist in den bulgarischen Donaubässen eine Quarantäne angeordnet worden.

Dresden, 4. April.

Französische Gehässigkeit.

Mit einer maßlosen Dreistigkeit wird neuerdings in einem großen Teil der unter dem Einfluß des Generalis Boulanger stehenden französischen Presse gegen Deutschland die Anschuldigung der Spionage erhoben. Mit Recht kann man hier die Frage aufwerfen: „Hat man denn überhaupt schon einen deutschen Spion in Frankreich überwiesen?“ Frankreich vermühte uns seinen einzigen Fall namhaft zu machen, während bei uns bereits eine Reihe von Fällen vor dem Reichsgericht verhandelt wurde, in welchen die verurteilten Spione im französischen Dienst arbeiteten. Hören wir zunächst eine maßvolle und zugleich offizielle Stimme: „Die Thatfache, daß vor ungefähr einer Woche ein Unterbeamter aus dem französischen Kriegsministerium auf irgend welchen Verordnungswege nach Deutschland in feiner Weise. Aber der Vorfall erlangt eine gewisse Bedeutung durch den Nebenumstand, daß als angeblicher Empfänger pflichtwidriger Mittheilungen jenes Beamten erst im allgemeinen der deutsche Militärattaché von gewissen Blättern bezeichnet, schließlich mit Namen genannt und Angriffen ausgesetzt wurde, die wir einstweilen übergehen. Dieses Verfahren ist im Verlethe der Staaten neu. Man wird keinen ähnlichen Fall anführen können, selbst aus Epochen, wo die Spannung zweier Staaten einen Grad erreicht hatte, der zum Kriegsausbruch führte. Und wie geht es in dem Lager zu, aus welchem so frivole Beschuldigungen erfolgen? Am 25. Dezember v. J. lief die folgende Notiz durch alle Pariser Zeitungen:

„Der Kriegsminister teilte der „Agence über“ die folgende, unter den gegenwärtigen Umständen besonders bemerkenswerte Note mit. „Aus den Mittheilungen von Personen, die in Beziehung zu gewissen Militärattachés stehen, geht hervor, daß diese Offiziere auf die französische und namentlich auf die militärische Presse in Frankreich, und namentlich auf die militärischen Anzeigen, einen großen Einfluß ausüben, um über unsere Einrichtungen Aufschlüsse zu erlangen. Ein Beispiel behält die. Das Konzept (la minute) des Berichtes des deutschen Hauptmanns v. Schwarzhoff über die Besuche des Louisa ist erstens, daß dieses Berichttheilweise nach den Mittheilungen gewisser französischer Blätter abgefaßt war.“

„Auf welche Weise ist wohl der französische Kriegsminister, der diese Note mittheilt, zur Einsicht in das Konzept des Berichtes des Hauptmanns v. Schwarzhoff gelangt? Woher geht es für internationalen Anstand, das Kundschafterwesen nicht bis zu operativen Eingriffen in fremde Schreibstube auszudehnen, und wenn dergleichen Mißgriffe vorkamen, sie auf der einen Seite zu verschweigen, auf der andern zu ignorieren. Der französische Kriegsminister hat das erste Beispiel gegeben, einen solchen Griff, dem er die Bekanntheit mit den „Konzepten“ fremder Missionen verbandt, zur Grundlage einer offiziellen Note zu machen. Den Anstand des Ignorierens hat man auf deutscher Seite trotz dessen beobachtet. Danach hat man wohl Grund, die namentliche Anschuldigung gegen den deutschen Militärattaché überausch zu finden.“

„In solchem Fall fragt man vor allem nach den Beweisen der Anschuldigung und kann nicht umhin, sich zu erinnern, daß „les agents provocateurs“ ein französischer Kunstausdruck und als solcher in die übrigen gebildeten Sprachen übergegangen ist. Der deutsche Militärattaché ist eine Zeit lang von agents provocateurs überlaufen worden, so daß er denselben mit Inanspruchnahme der Polizei drohen mußte.“

Mit welchen Mitteln die Spionage und gegenüber betrieben wird, das haben wir u. a. in vier Landesverratsprozessen erfahren, welche vor dem Reichsgericht in Leipzig gegen französische Spione und ihre Helfer erhoben worden sind und sämtlich die Ueberführung der Angeklagten ergeben haben. Dagegen hat man auf deutscher Seite denjenigen französischen Kundschaftern, welche dem Offizierstand angehörten, und also direkt im militärischen Dienst thätig waren, auch wenn man den Thatbeweis in Händen hatte, stets die Freiheit der Reise gegeben, wie noch kürzlich dem Lieutenant Letellier, der Studien für einen Rheinübergang machte.“

„Es liegt wohl deutlich vor Augen, wie verschieden das Maß ist, von dem man in Deutschland bei der Abwehr jenes stillen Krieges Gebrauch macht, und das Maß, welches man in Frankreich anwendet, wenn man auch nur Verdachtsgründe zu haben glaubt, viellecht solche, die man sich selbst erst künstlich geschaffen hat. Es ist bemerkenswert, daß die ungebührliche Verhandlung der Angelegenheit des sogenannten Dru. Egrolles sich nur in gewissen französischen Blättern findet und zwar in solchen, die man als bevorzugte Organe des Kriegsministeriums bezeichnet, wie „Le Evènement“, „La France“, „La France militaire“ u. s. w. Die Organe anderer französischer Minister vertreten den erstlichen Wunsch der Erhaltung des Friedens, zwischen beiden Ländern.“

„Noch entscheidender als hier die „Nord. Allg. Ztg.“ leidet die „Post“ ihrem Unwillen anlässlich der gegen den deutschen Militärattaché erhobenen Anschuldigung Ausdruck. „Das erste Gefühl, das den deutschen Leser bei diesem Vorgang ergreifen muß, ist das äußerste Entsetzen. Aus einem Lande, wo man bisher von der Gefahr und den Leistungen deutscher Spione zwar viel geredet, aber keinen einzigen Fall hat nachweisen können, erhebt man bei einem Vorgang, an dem nach dem Geständnis der französischen Blätter unzweifelhaft ist, daß ihm jede Bedeutung mangelt, beleidigende Anschuldigungen und maßlose Forderungen! Diese Forderungen werden von der Presse eines Landes erhoben, von dem aus ein unerhörter Spionendienst auf deutschem Boden seit Jahren organisiert worden, ein Spionendienst, der nicht in der Fabel besteht, sondern dessen erstaunliches Verfahren durch vier Landesverratsprozesse, die sich in wenigen Jahren gefolgt sind, und in denen die Schuldigen stets überführt wurden, außer jedem Zweifel gestellt ist! Brauchen wir an die Prozesse Krauszewski, Janssens, Sarauw, Prohl zu erinnern? Sollen wir etwa mit Einzelheiten aus diesen Prozessen aufwarten? In dem Urtheil des Reichsgerichts gegen den letztgenannten heißt es: „Wie schon in der Untersuchungsphase wider Sarauw wegen Landesverrats vor diesem Gerichtshof zur Feststellung gelangt und in dem jetzigen Verfahren von neuem erhärtet worden ist, hatte sich Sarauw von einem in Paris bestehenden Bureau des renseignements gegen hohe Geldentschädigung dazu anwerben lassen, durch ein ausgedehntes Netz in Deutschland thätiger Unterreportanten der französischen Regierung, speziell dem französischen Generalstabe, militärisch wichtige Nachrichten über die Anordnungen und Pläne der deutschen Heeresverwaltung, über alle bei derselben schwebenden Fragen der Organisation, der Bewaffnung, Ausrüstung, Mobilmachung und des Krieges dem Feinde auszufundamenten von Interesse sein könnte, fortlaufend zu verschaffen.“

„Wünschen die französischen Blätter den Namen des Herrn zu erfahren, der an der Spitze jenes Bureaus steht? Wünschen sie die Theilung der Aufgabe unter die Herren Sarauw, Janssens, Krauszewski und der französischen Obersten Samuel, und Vincent aus dem Kriegsministerium zu vernehmen? Wir können damit

aufwarten. Das Urtheil des Reichsgerichts in dem Prozesse Janssens legt das Verfahren der französischen Spione in einer Schreien erregenden Deutlichkeit dar. „Man sucht“ — so heißt es wörtlich — „die Bekanntheit entsprechend beschäftigter Militärpersonen, sucht ihre Positionen und Schwächen zu belauschen, bemüht sich, sie erst zu kleineren, dann zu größeren Verletzungen zu verleiten und hat sie schließlich zu brauchbaren Werkzeugen geformt.“ Diese französische Methode hat es schon zu einer Meisterleistung gebracht und wir sind in der Lage, noch mehrere Thaten namhaft zu machen, bei denen die Opfer französischer Korruption zu Verbrechen aller Art veranlaßt wurden, um sich in den Besitz der gemünzten Geheimnisse zu setzen.“

„Die Erinnerung an diese Prozesse ruft bei dem deutschen Leser wiederum ein Gefühl des Entsetzens hervor und zwar darüber, wie die deutsche Regierung so lange Zeit ein solches Vorgehen der französischen Regierung ohne jede Befürchtung oder Abnung hat hinhinnehmen können. Wie konnte die deutsche Regierung, so fragt man sich, die Herausforderung ertragen, daß das französische Spionengeheiß eingebracht wurde, nachdem nicht auf französischem Boden ein deutscher Spion, sondern auf deutschem Boden eine Reihe von französischen Spionen von unvergleichlicher Frechheit und Betriebsamkeit überführt worden?“

„Wir haben für diese Rücksicht unserer Regierung nur die eine Erklärung, daß sie in ihrer Friedensliebe dringend wünscht, den Wiederausbruch der offenen Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland zu verhüten. Diese Geduld, die so deutlich ihre Friedensneigung bekundet, und den deutschen Wunsch, so lange als nur möglich den Bey einer Forderung mit Frankreich offen zu halten, erwidert man jetzt von seitte maßgebender französischer Preßorgane damit, daß man auf einen beweislosen Verdacht hin die Abberufung des deutschen Militärbevollmächtigten verlangt. Wir aber wollen den französischen Zeitungen, die dieses Verlangen stellen, unsere Ansicht nicht vorzuenthalten, daß einem Antrag auf Abberufung des Militärattachés nur gleichzeitig mit der Abberufung unseres Botschafters geantwortet werden kann.“

„Wir haben vier große Landesverratsprozesse angeführt, in welchen mit einer erdrückenden Beweiskraft die Thätigkeit französischer Spione in Deutschland vor dem höchsten deutschen Gerichtshof außer Zweifel gestellt wurde. Außerdem giebt es aber zahlreiche Fälle, wo Franzosen, selbst höhere französische Offiziere in Deutschland, obwohl in flagranti auf ungewöhnlichem Spionendienste erfaßt, gleichwohl aus Rücksichten der Verhältnißlichkeit freigelassen wurden. Wie war es denn mit den beiden Offizieren colonel du génie Klein aus Perpignan und major d'artillerie Nuhmann aus Belfort, die 1884 bei sehr wichtigen Schließversuchen in der Nähe von Coblenz verhaftet wurden? Wie war es mit dem Lieutenant Letellier, der Studien für den Rheinübergang bei Waxen machte? Wir erwägen nur noch, daß in München in dem Landesverratsprozeß gegen Reiser und Kreitmayer die Angeklagten der Landesverratsrathen Korrespondenz mit dem General Wirbel überführt wurden. Wir müßten freilich ein Buch schreiben, wollten wir alle derartigen Fälle aufzählen. Die Summe ist: das Spionewesen, welches in der französischen Phantasie auf französischem Boden von Deutschland aus ins Werk gesetzt wird, das wird auf deutschem Boden durch die Franzosen verwirklicht.“

„Das Journal „Paris“ glaubt ohne Zweifel sehr fähig und folgerichtig zu verfahren, indem es die Abschaffung der Militärattachés überhaupt verlangt. Wir erlauben uns, dem Journal zu sagen, daß die logische Folge seiner Argumentation sein würde, den Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland auf den Verkehr der Botschaften zu beschränken.“

den irdischen Fesseln sich fähig entschwindende und in unausgesprochener ahnungsvoller Mysterien des Gefühls übergreifende Gewalt der poetischen Idee — wie diese subtilsten Attribute der künstlerischen Schöpfungskraft stets auch gemeinigt sind mit höchster zwingender Gestaltungsstärke und geistiger Verkörperung des Materials, und die zu engen Fesseln gewohnter Form nur sprengen, um zugleich eine neue ihnen eigne, nach gleichen Urgelehen der Schönheit daraus zu entfallen. Die Ausführung von Hrn. Kapellmeister Hagen mit eingehendsten Verständnis, voller Hingebung und Sorgfalt dirigiert, war eine vorzügliche. Wohl hätte ich nach meinem Gefühl das Tempo des Scherzo um ein wenig mäßiger, und dadurch energischer und weniger die Deutlichkeit beeinträchtigt, und das Adagio teilweise — namentlich auch nach dem Schluß hin — in der Bewegung etwas belebender gewinnig, aber der Fluß und Schwung der Gestaltung und edler, feinsinnigster Ausdruck in allen Details wurden in hohem Maße erreicht und damit auch die Größe und Schönheit des Gesamteindrucks. Leider nur geht für das Orchester, wenn es nicht auf der Bühne steht die rechte Klangwirkung verloren, dem Ton fehlt Kraft und Klang, er erscheint zu gedämpft und matt. Das Soloquartett im Schlußsatz wurde von den Hrn. Friedmann und v. Chavanne, den Herren Gadebusch und Lurgenstein ausgezeichnet gut gelungen und ganz herrlich war die Leistung des Chors — der Dreißigjährigen Singakademie, der Königl. Hofkirchenchöre, der oberen Chorflößen des Königl. Konservatoriums und des Lehrersangvereins, welcher letztere sehr wesentlich die Wirkung des Chores steigerte. Eigentümlich berührte es uns, so tüchtige und zahlreiche Chorkräfte, aber

300 Sängern und Sänger anderthalb Stunden in Unthätigkeit auf der Bühne verarmet zu sehen, nur um endlich das Schlußchor der Freude zu singen. Die Palmsonntagskonzerte der Königl. Kapelle wurden seit ihrer ersten Begründung (durch Morlach 1827) ausschließlich der möglichst vollendeten, mit reichsten Mitteln hergestellten Aufführung von in großen Formen gefaßten Meisterwerken der Tonkunst gewidmet. Dieses hochgesteckte mit künstlerischem Sinn und angestrengtem Bemühen treu und streng festgehaltenes Ziel wurde — wenn nicht immer mit gleichem Gelingen — stets in würdiger und größtentheils in glänzender Weise erreicht. Diese Chorgesangsvereine wählten gern, wie noch jetzt, ihre Unterstüßung; die bereitwilligste Mitwirkung der ersten Gesangskräfte der Oper war unumgänglicher Brauch, galt als eine Ehrensache. Die Palmsonntagskonzerte erlangten eine historische Kunstbedeutung und Berühmtheit. In einigen dieser Konzerte machte sich bereits — ein beweisliches Abweichen von der ursprünglichen großen und edlen Kunstaufgabe derselben in der Wahl der Werke bemerkbar, womit indessen nicht auf die wohlverdienteste Beförderung der großen Schlüssler aus dem ersten Akte des Verfalls hingedeutet werden soll. Man schaute auch praktisch nach dem aus, „was gefällig“ und das Publikum zeitgemäß locken konnte. Ein solcher Weg ist in der Kunst kurz und führt jäh abwärts. Diesmal wurde für den ersten Teil des Programms die hohe Bestimmung und Bedeutung und auch die Zeit des Palmsonntagskonzerts völlig außer Augen gelassen. Ein Bruchstück aus dem zweiten Teil vom Weichmuthschoratorium des Altmeisters Bach, zusammengestellt mit Wagners, in das Reper-

toire der Symphoniekonzerte voll Vorliebe öfter aufgenommenen Faust-Ouverture mit einer Operarie von Massenet, endlich sogar mit Lieberovorträgen, wie sie vorzüglich oder auch mittelmäßig fast jede und auch die bescheidenste Musiksoirée in Überflus darbietet. Das war kein würdiger Programmteil für ein Palmsonntagskonzert, man könnte diese Wahl sogar für ein gewöhnliches Konzert nicht geschmackvoll nennen. Möge diese abirende Richtung nicht weiter fortgeführt werden, wenn überhaupt das Palmsonntagskonzert in seiner Kunstbedeutung erhalten bleiben soll.

G. Band.

K. Hoftheater. — Reustadt. — Am 2. April. „Ein Kind des Glücks“. Originalschauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Dieses Stück ist früher bei uns mit Vortriebe gespielt und gesehen worden und fand auch noch in späteren Jahren, als die Bühnenherrschaft seiner Verfasserin abgeblüht war, verschiedene Aufführungen. Die leicht geschürzte Handlung voll reichlicher Intrigue, welche sich zwischen lebendig geschilderten, zum Teil interessanten Personen zuträgt, erlaubt eine sehr wirksame Darstellung. Es hängt dabei alles von der scheinbaren Raschheit und der Beherrschung des Dialogs ab, der mit Eleganz und ganz französischem Sinne geführt ist. Wichtigster jedoch als diese Bedingung ist das Vorhandensein einer Darstellerin für Hermance, ein pikantes, naives junges Mädchen, das mit großer aufopferungsfähiger Liebenswürdigkeit einen gefunden weiblichen Lakstian besitzt und eine geistige Begabung ohne lassen muß, die höher steht, als ihre vornehme Geburt. Sie hat durch



Tagesgeschichte.

Dresden, 4. April. Se. Majestät der König nahm heute Vormittag die Meldung des Präfes der Ober-Militär-Examinations-Commission General-Lieutenant des Garces, welcher in Begleitung des Majors J. D. v. Krumpholtz hier eingetroffen war, entgegen und wurden beide Herren zu der um 4 1/2 Uhr stattfindenden Hofstafel geladen.

Dresden, 4. April. Vom Reichs-Gezetzblatt ist das 10. Stück des Jahres 1887 heute hier eingetroffen. Dasselbe enthält: Nr. 1707) Gesetz vom 30. März d. J. die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1887/88 betreffend; Nr. 1708) Gesetz vom 30. März d. J. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsbereichs, der Marine und der Reichseisenbahnen, sowie zur vorläufigen Deckung der aus dem Reichs-Eisenbahnbaufonds entnommenen Vorschläge.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der Kaiser ertheilte gestern nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Bismarck anlässlich dessen Geburtstages eine längere Audienz.

Am gestrigen Abend fand im Königl. Palais bei Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden eine kleinere Theegesellschaft statt. Am heutigen Vormittag empfing Se. Majestät der Kaiser den kommandierenden General des IX. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutanten v. Tresckow, und diejenigen Generale, Obersten und Generalstabsoffiziere, welche zu der hier zusammengetretenen Kommission zur Beratung eines neuen Felddienstreglements gehört haben und nunmehr nach Beendigung ihrer Arbeiten sich bei Se. Majestät dem Kaiser abmeldeten, bevor sie in ihre Garnisonen zurückkehrten. Später nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und ertheilte Negierungsangelegenheiten. Mittags hatten der Fürst Reuß-Rödrig und der Prinz Friedrich von Hohenzollern, welcher sich, zum Generalmajor ernannt, meldete, die Ehre, von Sr. Majestät persönlich empfangen zu werden. Im Laufe des Nachmittags verließ der Kaiser im Arbeitszimmer und arbeitete dort noch mehrere Stunden allein. Das Diner nahmen die Kaiserl. Majestäten um 5 Uhr mit den Großherzogin. badischen Herrschaften im Königl. Palais gemeinsam ein.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin von Baden nebst Prinz Ludwig Wilhelm von Baden beabsichtigen heute abend nach Karlsruhe zurückzukehren.

Am Dienstag soll bei Sr. Majestät dem Kaiser nach der „Rein. Zig.“ der Empfang der aus Anlaß des Kaisergeburtstages beforderten Militärs stattfinden, der wegen des letzten Unwohlseins des Kaisers verschoben worden war.

In Ems ist gestern die telegraphische Mitteilung eingetroffen, daß Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz mit seiner Familie am 15. d. Mts. daselbst eintrifft und Wohnung in den am Park gelegenen „4 Türmen“ nimmt. Auch im „Herzog v. Leuchtenberg“ sind mehrere Räume von genanntem Zeitpunkt ab für die kronprinzlichen Herrschaften gemietet. In allen Kreisen der dortigen Bürgerschaft herrscht große Freude über den bevorstehenden hohen Besuch.

Se. Majestät der Kaiser hat Allerhöchsterseits Generaladjutanten, den Generalen der Kavallerie Grafen v. Brandenburg I. und Grafen v. Brandenburg II. den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der deutsche Botschafter in Rom, v. Reudell, hat gestern Sr. Majestät dem König von Italien sein Abberufungsschreiben überreicht. Nach einer der „Pol. Corr.“ von hier zugehenden Mitteilung ist in Betreff des Nachfolgers des Hrn. v. Reudell auf dem deutschen Botschafterposten in Rom bisher in den maßgebenden Kreisen nichts Bestimmtes festgestellt. Als sicher darf angesehen werden, daß weder General v. Schweinitz, noch General v. Werder, noch auch der Statthalter in Elsass-Lothringen, Fürst Hohenlohe, für diesen Posten in Aussicht genommen ist. Da aber die Zeitungen fortfahren, eine große Reihe von Kandidaten namhaft zu machen, so sei es immerhin möglich, daß die eine oder andere auch auf den richtigen Mann verfällt; dies würde aber bis auf Weiteres nur dem Zufalle zuschreiben sein. Wie das „Deutsche Tagebl.“ hört, sind die verschiedenen Mitteilungen und Vermutungen in der Presse über die Ursache des Rücktritts unseres Botschafters in Rom v. Reudell alle irrig. Insbesondere ist die Voraus-

setzung von Fiktionen mit dem Reichskanzler nicht haltbar. Der Rücktritt stand bereits seit einer Reihe von Wochen fest und Fürst v. Bismarck hat ihn anfangs nicht billigen wollen.

S. M. Kreuzerregatte „Koltke“, Kommandant Kapitän zur See Stubenrauch, ist am 1. April d. J. in Kiel eingetroffen.

Die „Straßburger Post“ enthält über Personalveränderungen in den höheren Beamtenkreisen Elsass-Lothringens Mitteilungen, welche im großen und ganzen laut der Berliner „Post“ richtig sind. Die Personalveränderungen würden folgende sein: Regierungspräsident Städt in Königsberg ist zum Unterstaatssekretär und Vorstand der Abteilung des Innern ernannt, der bisherige Bürgermeister von Straßburg, Bad, übernimmt die Abteilung der Finanzen und Domänen, die Vorkontrollsekretäre v. Kayser und Ledderhose sind zur Disposition gestellt. Die Geschäfte der Abteilung für Handel und Gewerbe und Landwirtschaft werden dem Vorstand der Abteilung des Innern übertragen.

Verschiedene Blätter haben die Nachricht gebracht, daß demnächst eine Vorlage an den Reichstag gehen würde, betreffend den weiteren Ausbau der süd-deutschen Bahnen auf Kosten des Reiches. Wer die Entstehungsgeschichte dieser Bahnen kennt, schreibt die „R. Pr. Zig.“, wird über diese Vorlage nicht erstaunt sein. Unstreits wurden bekanntlich, besonders die ersten Bahnverbindungen, mit Rücksicht auf rein lokale Interessen gebaut. Daß dabei hier und da wunderliche Kombinationen zu Tage gekommen sind, welche durchgehende Bahne zu Umwegen zwingen und andere Unzuträglichkeiten mit sich bringen, ist wohl zu natürlich, als daß man darüber staunen könnte. Ein großer Teil der Bahnen wurde andererseits auf den Lokalenverkehr der großen Sommeranbauereien gegründet, was den nördlichen Verbindungen zum Vorteile gereichte, in den südlichsten Anschließern aber eine internationale Vermengung der Strecken verursachte, welche dem militärischen Interesse nicht entspricht. Auch sind eine Anzahl Bahnen, die im Frieden nur einen leichten Verkehr haben, doch militärisch so wichtig, daß man ihnen ein zweites Geis geben muß, um sie für erforderliche Fälle leistungsfähiger zu machen. Alle diese Gründe zwingen dazu, teils kurze Anschlüsse neu zu bauen, teils a. B. nördlich Basel die in die Schweiz mündenden Bahnen innerhalb unserer Grenzen so zu verbinden, daß eine fortlaufende rechts-rheinische Bahn (etwa über Stetten) hergestellt wird, die lediglich deutsches Reichseigentum ist, und endlich teils schon vorhandene Linien so auszubauen, daß sie den an sie zu machenden Ansprüchen genügen. Da man den Einzelstaaten bez. Privatgesellschaften nicht zumuten kann, Bauten auf die eigenen Budgets zu nehmen, welche nur dem allgemeinen Interesse dienen sollen, so ist es nicht mehr wie billig, daß das Reich die Kosten für die Herstellung der Bahnen bewilligt.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ betreffen die Wichtigkeit der Angaben über eine Zustimmung von erheblichem Betrage für die „Brenner“ in dem neuen Brandweinsteuerentwurf des Ministers v. Scholz, ohne aber näheres mitzuteilen.

Die Berliner Blätter brachten kürzlich die auch von uns übernommene Meldung, daß der bekannte Anarchist John Reue bei dem Versuche, verbotene Schriften über die Grenze zu schmuggeln, in Kachen verhaftet worden sei. Das bedarf, wie man der „Volkzeitung“ jetzt schreibt, insofern der Wichtigkeit, als Reue allerdings an der Grenze von deutschen Kriminalbeamten verfolgt wurde, ihm jedoch gelang, denselben zu entkommen. Er begab sich nach Lüttich, erhielt den Besuch eines Freundes und wurde mit ihm zusammen auf dem dortigen Bahnhof verhaftet, auf das Kommissariat geführt und über die Grenze abgeschoben. Der Grund seiner Verhaftung wäre in der Ausgabe des zu Magdeburg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilten Dirichlet zu suchen, welcher angegeben, von Reue zu Dynamitattentaten angereizt worden zu sein.

Straßburg, 2. April. Die amtliche „Straßburger Zeitung“ giebt eine Übersicht über die Besetzung der Reichslande, nachdem die Errichtung der neuen Truppenteile und die Ausführung der zum 1. April d. J. beschlossenen Dislokationen stattgefunden haben. Danach garnisoniert

St. Wolf: das 2. hannoversche Infanterieregiment Nr. 14 (1 Eskadron liegt vorläufig in Jostenberg); Wittich: das 2. Bataillon 7. brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 60; Colmar: der Stad- und 2. Bataillon 4. badischen Infanterieregiments Nr. 112 (nach Erbauung des Kasernens)

Der alte Herr fuhr auf seinem Sitze rasch herum. „Kojalie“ wiederholte er, als habe er das Nachfolgende nicht recht verstanden.

„Kojalie Huber, Baumeisters Witwe aus —“ sagte diese nochmals.

Der Stuhl, von welchem der Mann plötzlich ansprang, wurde so ungestüm zurückgeschoben, daß er krachend zu Boden schlug. „Vormberger Gott! Welch bekannter Ton hatte in der Stimme der Fremden gelogen, der ihn so selbst in das Herz traf!

Mit weit geöffneten Augen starrte er die vor ihm Stehende wie eine Erscheinung an, die ihrerseits erschrocken über das seltsame Gebahren des Mannes, unwillkürlich ein paar Schritte zurückgewichen war. Doch da glitt es schon wie lichter warmer Sonnenschein über das verwirrte Antlitz des alten Herrn; die in Schred wie versteinerten Züge verloren ihre Spannung und aus dem weiß überbuckelten Augenpaar brach ein wunderbares Leuchten.

„Kojalie, Kojalie Winkler“, rief er, seiner kaum mehr mächtig, hervor und streckte der Bestürzten beide Hände entgegen. „Aber ist es denn auch möglich?“ hielt er plötzlich inne, indem er sich mit einer der rasch zurückgezogenen Hände über die kalte Stirn fuhr, „Kojalie Winkler wirklich und wahrhaftig hier in Berlin in meinem Hause? Doch wie könnte ich zweifeln!“ fuhr er tiefaufatmend fort, „das war nicht nur ihre Stimme, nein, das sind auch die alten lieben Augen, die untergefahren. Aber sprach: erkennst Du mich denn gar nicht wieder?“

Es lag ein schmerzlicher Ton in der Frage, womit er jetzt ein paar Schritte von der Frau zurück-

wied auch das gegenwärtig in Kasern garnisonierende 4. Bataillon des Regiments nach Colmar verlegt, das karnatische Dragonerregiment Nr. 14;

Triebshöfen: das Infanterieregiment Nr. 136 (neu errichtet), das magdeburgische Dragonerregiment Nr. 6 und die 8. Kompanie des rheinischen Infanterieregiments Nr. 8;

Trieze: der Stad- und das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 138 (neu);

Halsenberg: die 2. Eskadron des 2. hannoverschen Ulanenregiments Nr. 14 (oben bei St. Wolf);

Herbach: das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 136 (neu), die zur Erbauung der Kaserne in Trieze (Herb 1887), dann dort;

Hagenau: der Stad- und das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 137 (neu), das 3. schlesische Dragonerregiment Nr. 15, der Stad- und die 1. und 2. Abteilung des Infanterieregiments Nr. 31; Hagenau-Schiffplatz: das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 137 (neu) bis zum Herbst 1887, dann in Straßburg;

Weg: das 4. magdeburgische Infanterieregiment Nr. 67, die Infanterieregiment Nr. 95, 130 und 131, das 4. und das 8. Königl. bayrische Infanterieregiment, das 1. hannoversche Dragonerregiment Nr. 9, das schlesische Infanterieregiment Nr. 31, die 2. Abteilung des Infanterieregiments Nr. 8 (von Herbst 1887 ab), das rheinische Infanterieregiment Nr. 8 (1 Kompanie in Lützenhafen), der Stad- und das 1. Bataillon des Königl. bayrischen 2. Infanterieregiments, das Königl. schlesische Infanterieregiment Nr. 12 und das 2. Bataillon

Waldhausen: das 4. westfälische Infanterieregiment Nr. 17 (4 Bataillone) und das 4. Bataillon 6. badischen Infanterieregiments Nr. 114;

Reu-Breitlach: das 4. Bataillon 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113, die 2. Abteilung des Infanterieregiments Nr. 90 und die 4. Kompanie des badischen Infanterieregiments Nr. 14;

Walgburg: das Infanterieregiment des Infanterieregiments Nr. 90 und das 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 136 (neu) bis zur Erbauung der Kaserne in Trieze (Herb 1887), dann dort;

Saarburg: das rheinische Ulanenregiment Nr. 7 und das Infanterieregiment Nr. 97 (vom 1. Juli 1887 ab);

Sargenland: der Stad- und 4. Eskadron des Königl. bayrischen 3. Ulanenregiments (1 Eskadron liegt in Jostenberg);

Schleissbad: das 3. Bataillon 4. badischen Infanterieregiments Nr. 112;

Straßburg: das 1. rheinische Infanterieregiment Nr. 25, der Stad- und das 1. und 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 90, das 4. Königl. schlesische Infanterieregiment Nr. 105, das 8. Königl. württembergische Infanterieregiment Nr. 126, das Infanterieregiment Nr. 138 (neu), das 3. und vom Herbst 1887 ab das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 137 (neu) (nach Fertigstellung der Kaserne in Hagenau werden beide Bataillone dortselbst verlegt), das schlesische Infanterieregiment Nr. 15, das Infanterieregiment Nr. 15, das Infanterieregiment Nr. 15 und das 2. Bataillon

Weißenburg: der Stad-, 1. und Infanterieregiment 7. brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 60;

Zabern: das rheinische Infanterieregiment Nr. 8.

In Thann (Ober-Elsass) haben zwei französische Staatsangehörige, Jean Scheurer, ein Neffe des französischen Senators Scheurer-Kestner, und Paul Courau Ausweisungsbefehle erhalten. Beide gehören bekannten Fabrikantenfamilien an und waren verdächtig, mit der patriotischen Bewegung unterhalten zu haben. Wegen des gleichen Verdachtes ist der Kenner Humbert in Rey gefänglich eingezogen worden.

Darmstadt, 2. April. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Prinzessin Irene und Prinz Heinrich von Preußen sind angekommen. Das Brautpaar wurde bei der Fahrt durch die feierlich geschmückten Straßen jubelnd begrüßt.

Wien, 2. April. Der in Wien weilende bulgarische Justizminister Dr. Stollhoff, welcher bei dem ersten Sektionschef im Ministerium des Äußern v. Söghy vorgeschrieben und hierbei den Wunsch geäußert hat, auch dem Minister des Äußern Grafen Kalnoth seinen Besuch machen zu dürfen, dürfte, wie das „Frbbl.“ vernimmt, vom Grafen Kalnoth in den nächsten Tagen empfangen werden. — Über das vom „Bureau Reuter“ zuerst gemeldete Attentat auf den Baron waren in der hiesigen diplomatischen Welt bis heute mittags keine Nachrichten eingetroffen, welche die Meldung bestätigten, aber auch keine solchen, welche behaupteten, daß sich gar nichts zugezogen hätte, was zu einer solchen Nachricht Veranlassung geben konnte. Die unbedingte Schweigenspflicht des offiziellen St. Petersburger Drahtes bleibt immerhin bemerkenswert.

Wien, 3. April. Der eben zu Ende gegangene Sektionsabschnitt des österreichischen Reichsrates war einer der wenigst fruchtbaren und sein Erfolg ist hinsichtlich der Menge erledigter Gesetzesvorlagen nicht hoch anzuschlagen. Zwei Ertragsarten derselben: das Krankenversicherungs-gesetz der Arbeiter und vor allem die Verfertigung der Militärwitwen und -Waisen sind indes von bleibendem Wert und so beschränkt die letztere aus fiskalischen Rücksichten auch gestiftet sein muß, bildet sie doch einen

großen Fortschritt gegen die bisherigen Verhältnisse, welche es verschuldeten, daß die vermögenslosen Hinterbliebenen von Offizieren einer schlimmeren Zukunft entgegenzusehen hatten, als die Angehörigen irgend einer anderen Kategorie von Staatsdienern. In letzter Stunde brachten die tschechischen Abgeordneten aus Währen den bereits früher gestellten Antrag auf Abänderung der mährischen Wahlordnung ein. In dieser Provinz beizien die Deutschen neben der geistigen auch die numerische Majorität und um diese zu beiziegen, wollen die Tschechen eine künstliche Zusammenlegung und Neueinteilung der Wahlbezirke zu ihren eigenen Gunsten durchsetzen. Was den Wiederzusammentritt des Reichsrates anbelangt, verläuft, das derseibe am 21. oder am 23. d. Mts. erfolgen soll — Kronprinz Rudolf ist heute vormittag aus Abbazia wieder in Wien eingetroffen. — Der Kaiser hat an die hier weilende preussische Militärabordnung 2 Auszeichnungen verliehen und zwar erhielt Hauptmann v. Beaulieu den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, Unteroffizier Dollf das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und Geheimer Schmidt daselbe ohne Krone. — Die Verhandlungen mit den rumänischen Abgeordneten für den Abschluß eines Handelsvertrages machen nur sehr geringe Hoffnungen für das Gelingen derselben.

Paris, 2. April. Der Senat genehmigte vorgestern die Nachtragskredite des Finanzministers und gestern das Gesetz betreffend die Erhöhung der Fleischpreise. Ein Antrag Fouquier de Careils, die ungarischen Hammel nicht mehr stückweise, sondern nach Gewicht dem Zoll zu unterwerfen und zwar das kilo mit 14 Centimes, wurde abgelehnt. — Die Kammer setzte vorgestern die Beratung der Vorlage betreffend die vom Postministerium den Dampferlinien der „Messageries maritimes“ zu gewährenden Zuschüsse fort. Die Vorlage wurde von den Vertretern Marcellus und vom Postminister Granet befrachtet, von einer Reihe Abgeordneter hingegen, welche die Interessen anderer Dampferlinien, namentlich die von Bordaux, Nantes, Saint-Nazaire und Pauze im Auge hatten, bemängelt. Insbesondere verlangte man, die Gesellschaft solle ihre Dampfer für gewisse Fahrten an den Ljebnahaufen anlegen lassen. Der Minister betonte, daß der Zuschuß um 3 Millionen vermindert sei, von 20 auf 17, und daß die Gesellschaft vermindert worden sei, ausländische Güter nicht zu billigeren Frachtpreisen als französische zu befördern, sowie nur französisches Material zu ihren Schiffen zu verwenden und dieselben in Frankreich bauen zu lassen. — Gestern verlegte die Kammer dem vom Oberstaatsanwalt eingereichten Gesuch, die gerichtliche Verfolgung der Abg. Sans Leroy und Graf Douville-Maillefeu zu gestatten, die Dringlichkeit und verwies daselbe auf einen Ausschuß zugleich mit einem vom Vorsitzenden verlesenen Schreiben des Abg. Douville-Maillefeu, der sein Unrecht eingestehet, aber nicht der allein schuldige Teil sein will und sich durch das un-

freiwillige Verlassen der Sitzung, während deren er den Streit gehabt, für genügend bestraft hält. — Der Armeauschuss der Kammer regelte heute die Frage der Dienstpflicht junger Leute, die sich zu ihrer Weiterbildung im Auslande beschäftigen. Dieselben können sich auf ein Zeugnis des Konsuls und gegen Bezahlung einer jährlichen Lage von 60 Frs. von Jahr zu Jahr zurückstellen lassen, dürfen aber dann nicht mehr als 3 Monate jährlich von dieser Zeit in Frankreich zubringen und müssen den Konjul von jeder Heimreise benachrichtigen. — Heute nachmittag hielt General Sausfier, der Gouverneur von Paris, über die hiesige Belegung auf der Invalidenplanade die vierteljährliche Heereschau ab. Eine Menschenmenge von 20 000 Personen wohnte dem Schauspiel bei; kurz vor dessen Beginn durchbrach die Menge die zu schwache Kette der Schutzleute und überstürzte den für den Vorbeimarsch vorbehaltenen Platz. Abteilungen britischer republikanischer Garde räumten den Platz, ohne daß Jemand erheblich verletzt worden wäre. Der General Sausfier, über die Invalidenbrücke kommend, wurde von General de Lannoy empfangen, ritt die Front entlang und nahm Umgang mit seinem Stabe in der Mitte der Esplanade aufstellung, die Truppen von der Seine nach dem Invalidenhof zu an sich vorbeiziehen lassend. Die Infanterie marschierte in Hügel, die Kavallerie in Kotten. Um 4 1/2 Uhr war die Heereschau beendet. Einige Regimenter Dinie zogen mit Musik nach ihren Kasernen heim und wurden von einer Masse großer und kleiner Straßensingen jubelnd empfangen. — Der „Temp“

trat, als wolle er dieser Gelegenheit geben, seine ganze Gestalt voll in das Auge zu fassen.

„Wilhelm!“ entfuhr es da mit einem Male wie ein Ausschrei den Lippen Frau Kojalies, und da war sie auch schon auf den nächsten Stuhl gesunken, während ihr die Thränen gewaltiam aus den Augen stürzten.

Abdalla's Ermordung. Mitte Juli 1886 wurde wurde der deutsche Schutzbürger Scherif Abdalla zu Lamu von Soldaten des Sultans Sejed Wah-gasch von Sansibar aufgehoben und unter argen Mißhandlungen fortgeschleppt. Sultan Denhardt hatte eine Belohnung von 1000 R. ausgesetzt, wenn ihm Jemand verlässliche Mitteilungen über den Scherif bringen könnte. Mit Hilfe dieser Belohnung gab folgende Thatfachen festgestellt worden. Nach seiner Vergegnung wurde Scherif Abdalla am Morgen des 15. Juli vor. J. von Lamu nach dem Festland an der Mandabucht gebracht in die Nähe eines Is-waldes beim Orte Tempe, welcher ungefähr auf der Höhe von Kaffini bei Paga liegt; dort wurde er von Wahamed ben Feraje und einem Sansibarischen bewacht. Der an Armen und Füßen schwer verwundet Mann wurde dort ohne jeden Verband im Dickicht untergebracht und allen Unbillen der Witterung ausgelegt; er lag unter freiem Himmel, nicht etwa in einer Hütte. An jener Stelle ist er systematisch zu Tode gehungert worden; man gab ihm täglich nur eine halbe Kofusenschele, unentzündlichen Weis und in den ersten Tagen ebenso viel Wasser. Andere Nahrung erhielt er nicht, ebensowenig wurden seine Wunden verbunden oder ihm irgend eine Hilfe zu Teil. Ein

ihre Thun den Inhalt über die Form, die Moral über das Recht, das Edle über den Adel zu stellen. Die Theater besitzen nur selten eine zu dieser Rolle geeignet befähigte und zugleich mit Anmut hinreichend geschmückte junge Schauspielerin. Bei uns gehört jetzt diese Rolle mit Recht Frä. Wast. Sie hat darin eine ihrer besten Leistungen dargebracht und einen sehr wohlverdienten Beifall gefunden. Sie war auch entsprechend und sympathisch in Scenen, die sonst nicht zu ihrer Stärke gehören, im Ausdruck einer erregten herzenwarmen Leidenschaftlichkeit und wirklichen Rührung. Dabei fehlt ihr noch die Pravour der abgeglätteten Virtuosität und das ist ein großer Vor-sprung für derartige Aufgaben.

Das Stück hat noch eine zweite Rolle, an welche man Ansprüche von Bedeutung erhebt, die Herzogin v. Chateaufort. Frau Bayer verleiht derselben eine wunderbar natürliche Beflegung. O. B.

Die Großmutter.

Rebensbild von G. Grziner.

(Fortsetzung.)

„Linnstraße 12.“ befaß sie dem Drochsentischer mit vor Aufregung gepreter Stimme.

Wie klopfte ihr das Herz, als sie jetzt vor einer kleinen, aber eleganten Villa in der vornehm-stillen Straße die Handglocke zog! Was wagte sie abermals, und was würden Tochter und Schwiegerjohn sagen, wenn sie wüßten, zu welchen Extravaganzen die sonst so besonnene Frau sich hatte hinreißeln lassen! Ob sie vielleicht jetzt noch umkehrte oder die Sache doch erst mit den Hren besprach?







Theaterextrazug. In der Nacht vom 3. zum 4. April d. J. wird im Reichthum an den Personen...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. Berlin-Sächsischer Verband. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. März d. J. wird veröffentlicht...

Submission. Der Neubau eines Schuppen für das Uebungsmaterial des Pionier-Bataillon Nr. 12...

Militär-Bandirection. Postamt. Dresden, den 1. April 1887.

Übersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. März 1887. Activa: Kursfähiges Deutsches Gold, Reichskassenscheine, Noten anderer Deutscher Banken...

Die Direktion.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt. In der am 25. Februar a. e. stattgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre...

Der Aufsichtsrat der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt. C. A. Thieme, P. L. Boffenge.

Öffentliche Handelslehreanstalt der „Dresdner Kaufmannschaft“. Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst...

Kgl. Sächs. Landeslotterie. Ziehung IV. Klasse am 4. und 5. April. Klassen- und Voll-Lose in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 zu haben bei Albert Kuntze.

Oster-Ausstellung von Eiern, Hasen und Körben bei J. Olivier, Waisenhausstr. 26.

Wasserheilanstalt Sonneberg i. Thür. Geleitet durch Sanitätstheoretiker Dr. Richter.

Geistig zurückgebliebene Kinder. Geistig zurückgebliebene Kinder, welche in dem bewährten Institut d. Unterz. jeder Aufnahme...

Reichhaltige Ausstellung von Essbaren Oster-Eiern und anderen Osterfestgeschenken bei C. C. Petzold & Aulhorn.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor. China-Haarwasser, erprobte Zusammensetzung zum Waschen des Kopfes in Flaschen zu 1 M. 25 Pf.

Etablissement Carl Siegel, Hoftraiteur Sr. Maj. des Königs u. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen.

Dresdner Bank. Die auf 7 Proz. festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1886 kann von heute ab mit M. 42. pro Aktie gegen Abgabe des Dividendenscheines Nr. 14 an unserer Coupons-Kasse erhoben werden.

Andrea-Institut, Weimar. Vorbereitung für die mittleren Klassen von Gymnasien (Hilfsschulen etc.). Beschränkte Schülerzahl. Aufnahme jederzeit. Prospekte durch Dr. Alfred Noergel.

Kauf: Majolica-farben. Glasfert: Porzellan-farben. Gegenstände aus Porzellan und Steingut zum Bemalen und Radieren. R. Ufer Nachf. Uferstr. König-Johann-Str.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 128,8 m über der Ofler, 10 m über dem Erdboden. Table with columns: Tag, Stunde, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Regen, etc.

Wasserstände in Centimetern. Table with columns: Datum, Wolken, Regen, Eisgang, etc.

Handfertigkeit-Unterricht. Die seit Jahren vom Gemeinnützigen Verein ins Leben gerufenen Handfertigkeitsschulen werden vom 2. Mai d. J. ab wieder eröffnet.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins. Ein Excoedit, 24 Jahr alt, militärfrei, Photographie-talent, 9 Jahre (in erster Stellung) bei einem Rechtsanwalt...

Telegraphischer Wetterbericht des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Table with columns: Wind, Windstärke, Temperatur in Celsius, Feuchtigkeitsgrad. Data for various locations like Regensburg, Nürnberg, etc.

Die Aufnahme von Anzeigen. Jeder Art von Heften und Privat- in sämtliche erziehende Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter...

Medizinal-Dorschleberthran. Hermann Roch, Dresden, Altmärkt Nr. 10.

Zins-Villa. Panorama international. Diese Woche eine Reise in das malerische Ober-Oberland u. a. Ortadelwald u. Giergerparken...

Tageskalender. Dienstag, den 5. April. Königl. Hoftheater. Vom 4. bis mit 9. April werden die Königl. Hoftheater geschlossen.

Residenztheater. Aufführung des Hrn. Felix Schweighofer: Unter Doktor. Soldat in 4 Akten von E. Terpen und E. Herrmann.

Hauptgewinne 4. Klasse 111. F. sächs. Landeslotterie. 1. Ziehungstag am 4. April 1887. 60 000 Mark auf Nr. 64525.

Josef R. von Bradsky-Laboun. Heute 4 Uhr morgens entschlief nach langem Leiden mein Bruder Herr Josef R. von Bradsky-Laboun zu Burg Pörglitz in Böhmen im Alter von 67 Jahren.







Dresdner Börse, 4. April 1887.

Table with 2 columns: 'Staatspapier und Sonst.' and 'Deutsche Reichsanleihe'. Lists various government bonds and their prices.

Table with 2 columns: 'Leipziger Staatsanleihe' and 'Rus. Staatsanleihe'. Lists regional and Russian government bonds.

Table with 2 columns: 'Börsennotirung' and 'Kurs von'. Lists various market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates for various currencies.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates for various currencies.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates for various currencies.

Table with 2 columns: 'Neueste Börsennachrichten' and 'Kurs von'. Contains the latest market news and prices.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates and market data.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates and market data.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates and market data.

Table with 2 columns: 'Kurs von' and 'Kurs von'. Lists exchange rates and market data.

Abfahrt der Eisenbahn... Dresden in der Richtung nach... Text providing information about train departures and arrivals.